

Neid.

Roman J. Peister.

(Socifehung.)

rau Unita folluchste balb, balb lachte fie, Silmar fet wie verwandelt, o, wie febr. Borbin, da fei er wie ein Riese gewesen, im Zusassen und Heben am Schöptgatter — nun benehme er sich wie ein Kind, so gerührt sei er und so sehr khäme er sich. Run klagte sie wieder. O, lieber Himmel, daß fo etwas geschehen founde! Droben in der Beranda, ba fei ja ein Stild Gelander zusammengebrochen, gerade dort, wo der junge, schöne Gast immer zu lehnen und zu träumern pflege. D — o —! Was für ein Ungliid hatte bas geben konnen! Wie ein Bachsbild gehe die Tochter bes Brofessors noch herum.

Beftige Rervenschauer ichüttelten Erbguts Glieder. "Zwei Leben hätte ich nicht retten können," sprach er schwer. Die Kot, die er in der seuchten Tiese durchlitten, kam ihm wieder. Mit einer dankbaren Geste sichob er die Hände unter das warme Goldstand band, das die lachende Maisonne neben ihn auf das Posster legte. O — daß er noch atmen konnte — noch sehen — noch empsin-ben und denken! O, du heißgeliebtes Da-sein! Du Bundermacht des warmen, befeligten Fühlens!

Frau Unita gewahrke ben Fieberblid. "Trinken, trinken —" bat sie, mütterlich; "nicht frank werden." Danach hastete sie wieder zu Regina.

Mis fie nach Minuten wieber gu ihm guriidkehrte, war sie bange und sehr bemitig. "Es suhr eben ein Wagen vor — berichtete sie. "Ihr Herr Onkel sitzt drinnen. Die Rachbarn werden ihm zugekragen haben, Gie feien berungliidt bei uns - Lieber Himmel — fleber Himmel — wir ton-nen boch nichts bafür. Wir haben's boch nicht gewußt, daß droben im Gebalt die Wirmer haufen."

Erbgut lächelte beruhigend. "Ich lebe ja

boch — und Ihren Gaften ist, Gott fei Dant, nichts geschehen." Mit etwas ichwanfendem Schritt ging er jur Tür und bem Angekommenen entgegen, während Frau Anita sich zu einem Nebenausgang hinaus. briidte.

Gin feltfames Bieberfehen war bas im Bur. Ontel Julius, geftiigt bon feinem Diener, tum mit einer Miene heran, bie Berberben auf diese Stätte herabzubeschwö-ren bereit schien. Rie hatte er herber und totähnlicher ausgesehen. Wie ein Rrampf gudte es iiber bie fleischlosen Biige bin, ba Erbgut bor ihm erfchien, ein wenig blag und verandert, doch beil an Leib und Seele. "Junge — Jumge —! ba lebit ja."

Sch war feine Minute ohne Leben, On-fel. Man bat bich ohne Grund erregt beschwichtigend ftrich er über bie gitternbe, fnöcherne Rechte bin, die tastend nach ihm

griff — "wie leid mir bas tut." "Du lebst — bist unversehrt —" ber Greis atmete stöhnend auf. Doch lag ihm ber Grimm noch wie ein bofer Alb auf ber Bruft. "Das verwünschte Saus hier! Daß ich bich bier fuchen muß! . . Und wie fiehft du aus? Was tat man bir? In wessen Sachen ftedft bu ba ?"

Erbgut wintte bem Diener gu, guriidgubleiben, und ichob feinen Arm unter ben bes Ontels. "Romm' bitte einige Minuten lang mit berein und rube bich aus." Drinnen drängte er dann hastig "verstöre, bitte, Hilmar und seine Frau nicht durch harte Neden. Mich traf ja tein Unsall — mich doch nicht. Ich rettete ihnen ihr Kind aus dem See und geriet dabei ein wenig in

Not. Nichts weiter."
"Ihr Kind gerettet — und dabei beinahe um das Leben gekommen. Was geht es dich an, was geht es uns an, das Kind bieses Hauses? — Stehlt du dich schon so vertraut mit ihnen? O!"
"Onkel —! Vergräme mir diese Tat

nicht. Ich bin so boller Frohmut bariiber, daß sie mir gelang."

Voller Frohmut - ah! und ich - mich widert diese Umgebung hier an — Laß mid, du Träumer! Ich bin hier — und ich will die Sache untersuchen. Man sagte mir, die Verandabrüstung sei zusammengebrochen. Mer weiß, was da spielte — und wem es galt." —

"O bieses sinstere, mir flirchterliche "Ber weiß," Ontel. Ich war doch nicht droben — ich kam im Kahn vorliber und sah die kleine Regina in die Tiefe fturgen - Untersucht werben muß nun freillch alles genau, um der Gäste willen, die hier wohnen; aber überlasse mir das, bitte — du hast zu viel Argwohn."

"Sewiß, ich habe ihn — ich brauche ihn um deinetwillen. Dich hat dieser üppige Frihling blind gemacht — du siehst Giftblumen für Rosen an, und hältst bein Lä-cheln für einen Schild gegen heimliche Feindschaft und Ränke." Der Greis wandte sich nach ber Tiir.

Du sorgst und erregst dich so unnotig, Ontel. Bleibe noch. Geh' in solcher Stim-nung nicht zu ben dir Fremden hinauf." "Ich gehe. Bist sowieso nicht fähig, mir

den Gang abzunehmen — du fprichft schwer und heiser und wie fiebernb. Ebert mag bich heimbringen."

In deinen Augen bin ich immer wie-ber mal der schwächliche, kleine Junge — Erbgut lachte ein wenig. Dann schlug ihm helle Glut in bas erregte Geficht. "Ontel, es ift ein Bunich in mir, fo start, wie ich noch feinen tannte - vielleicht, wenn bu bor Silmars Gaften ftebit, fühlteft bu bich bereit, ihn mir zu erfüllen. Bitte, biete ben Fremben broben — mir find fie nicht mehr fremd - biete ihnen Gaftfreundichaft an für ben überftanbenen Schred. Bir ber-

an für den überstandenen Schred. Werden seine seine staume."
So viele Räume — ja, ja — es sieht das so aus für deinen jungen, leichten Sinn — ich empfinde da anders. Bir wohnen nicht allein droben auf der "Höhe" — Du bergist die Toten. Möchtest du Gottgetreus oder Friedlieds Zimmer aufschließen und herrichten lassen sieht stören. On-

"Es wilrde ihre Rube nicht ftoren, Onfel, wenn Connenschein und warmes Leben liber die schon lange nicht betretenen Die-len glitte — Alber da wäre doch auch noch ber wohnliche Pavillon im Part.

Mogu fragit bu mich eigentlich erft, Erbgut? Saft boch völlig freie Berfilgung über deinen Besit — Doch freilich — es wäre dir angenehm, ich bahnte deinen Wünschen den Weg. Das geht nicht so jäh — erst muß ich die Menschen, die sich so raich in beine Gebanten einniften, feben."

Erbgut lächelte, heimlich zuversichtlich. Und ich möchte babei nicht fehlen."

"Hm —" Onkel Julius zog die dünnen Lippen noch niehr ein — "schau" in den Spiegel dort. Bist du so in Extase, daß dir deine äußere Verfassung nicht zu Bewußt-seigt man sich nicht ohne Not, Frauen-augen. Silmars Anzug — er schlottert sadartig um deine Schmasheit; auch sind beine Züge mitgenommen, wie nach einem Rausch. Ich rate dir, bleibe. Daß ich willens wäre, droben an benen, die nichts dafür können, wie mich alles hier anekelt, meinen Migmut auszulassen, bas trauft bu mir wohl nicht zu. Alfo verschiebe du rubig bie Borftellung als Belb und Retter, bis Ebert bir einige bon beinen Sachen berbei holte.

"Birft du an meinen Bunsch benken,

"Dringlich genug hast du ihn vorge-bracht, als daß ich ihn vergessen könnte." Danach schloß sich die Tür hinter dem

Erbgut laufchte auf den dumpfen Takt ber mit Gummi unterlegten Stodzwinge. Sie schlug auf jede Treppenstufe nur einmal Das biinfte ihm ein gutes Beichen. Der Onkel zwang sich selbst zur Ruhe, denn im Born oder tiesem Mismut handhabte er die Stütze nervöser. Run stand er mit dem Diener broben still — nun ließ er fich anmelben.

Nervenschauer schüttelten Erbgut; bann lachte er weich und gliidlich und sprach übermitige, leife Worte in ben Connenichein binein

Silmar pochte bei ihm an. "If's er- laubt? — Gehts gut auf ben Glühwein? Birklich? Hat man alles nach Berlangen?" Der ungeschlachte Mensch war, vor innerer Unficherheit, wunderlich in jeder Bewegung. "Das Reginden möchte ichon aus bem Bett und die guten Hande da kuffen. Muß sich das noch ausheben — D, das Reginchen ist hundertmal beffer bran wie fein Bater es hat immer recht und richtig gefühlt. Wie hab' ich boch jahrelang meinen Berftand migbrauchen lassen bon — nun ja, ja, warum war man fo blind. Den Tag heut werde ich nie vergessen. In den Schlamm hinab für mein Kind — fast in den Tod hinab für mein Rind!"

"Lasse bas boch — ich bin gliidlich bar-über, daß es gelang. Aber bu mußt besser auf dein Gigentum achten, Silmar - wie schrecklich hatte ber Unfall enden fonnen! Ich mag es nicht ausbenken. Du wirft bie Beranda ichließen und Zimmerleute beftellen."

"Alles, alles tue ich, was gewiinscht und berlangt wird. Ich schließe die Beranda wer hatte gedacht, daß fie fo wurmzerfreffen ist. Meine Logiergäste, die berliere ich da wohl freilich, benn die schöne Aussicht über den See hin, die war ihnen immer die Hauptfache hier.

"Du verlierst sie sowieso, Hilmar —" wieder bob bas leuchtende Lächeln ben inabenhaften Mund.

D, ich veriteh' - und ich wünsche Beil und Gegen!" - - - - -

Man-rief nach dem Wirt. Auch tam Frau Anita, die heute ihre Schläfrigfeit abgeschüttelt hatte wie ein ihr unpassendes Meid, herbei, und zog ihren Mann aus bem Zimmer.

"Du - du -!" haftete fie braugen, flüsternd und stoßweise — "man spricht droben, daß — ich hab' gelauscht — sie sagen, die Holzwürmer waren es nicht - bon einer Feile, bon einer fleinen Gage fprechen fie - bon einer bofen Absicht."

"Birmer — Feile — Absicht?" "Beißt bu nichts? — D, so schlecht könntest du doch nicht sein, daß du dich mit Daffo - nein boch! Go ichlecht kann auch Saffo nicht fein."

"Was hat er benn angestellt? Was schiebt ihr ihm benn zu?" Himar schüt-telte seine Frau. "Wachst mich ja ganz wirr, bu!"

Sie haben bas Gebälf broben unter-fucht — ber Professor und ber alte Caspari. Sie behaupten — sag' nur, daß du nichts weißt!" — und Frau Anita tuschelte in zusammenhängenderen Sähen auf den Erichredten ein.

Man ließ ihnen nicht Beit, fich völlig auszusprechen. Der Diener Ebert fam die Treppe herab und blieb mit einem mißächtlichen und außerft brangenden "Gie merden gewiinscht —", vor ihnen stehen, dis sie mit ihm gingen. Frau Anita nötigte man droben in Magdalies Kaps Zimmer, Silmar in die Beranda.

Die erregte Frau blieb neben der Tür an der Wand lehnen. Ihr dunkler Zigeu-nerkopf bewegte sich unausgesetzt zitternd

über dem blogen Salfe.

Der schöne junge Logiergaft glitt raftlos hin und her, und der glühende Mund feste einigemale vergeblich zum sprechen an. Endlich fand er Worte. "Wer kann denn meinen Tod wollen — wer kann denn das gewollt haben? War vielleicht gestern, in unserer Abwesenheit, ein Fresinniger in ihrem Hause, Frau Marschall? Wissen Gie, was man und hat antun wollen?

"Ich weiß — ich war vorhin im Alfoven neben der Beranda — um die Sinne din ich fast gekommen — Solche Schlechtigkeit! — O, solche Schlechtigkeit!"
"Haben Sie eine Bermutung, einen Berdacht? — —

Frau Anita machte eine gequälte, berneinende Bewegung. "Anklagen und berdächtigen, das ift so leicht — Ich weiß nur, daß wir an der hählichen Sache keine Schuld haben, und daß wir ungliidlich find."

Magdalies ftrich fich über die zusammengezogenen Brauen hin. "Ach es bleibt un-begreiflich. Frau Marschall, wer brachte gestern die Bilder und Teppiche in der Beranda unter ?"

"Ich —" "Berschlossen Sie die Zimmer, als Sie

dann hinunter gingen?"
"Rein — ich wurde gerufen — es tamen

"War — war unter ihnen einer in braunem Samtjadett, groß, blaß, rothaarig? Ich fah ihn mehreremale bei Ihrem Manne

"Es ist — sie ähneln sich garnicht — es ist sein Bruber." Frau Anita ließ, in Scheu und selischer Unruhe, die Lider tief

über ben ausweichenden Blid herabsinken. "Uh -!" Rur ber stodende, furze Laut tam als Erwiderung über Magdalies Lip. pen. Sie sah sich am See stehen, bedrängt bon bem Allzudreisten, sie erinnerte sich ihres verächtlichen Schlages, der heimlichen Tiide, die danach in den großen, dunklen Männeraugen aufglomm. Sie atmete

schwer. "D — o, ich lebe ja noch —" flü-sterte sie dann — "ich lebe ja noch!" Es wiberstrebte ihr jäh, die verstörte Frau durch weitere Fragen zu peinigen. Der alte Berr briiben, mit dem Totengesicht, bessen durchdringender, finsterer Blid sie vertrieben hatte, er würde dem versuchten Berbrechen ichon auf die rechte Spur tom.

Ich lebe ja noch — lebe ja noch! Dachte fie wieder. Und in ein paar Stunden kommt Bolf Bittichen und macht ben bofen Morgen vergeffen wie einen dummen, häglichen Traum.

Sie trat bor ben Spiegel bin. Schred, Erregung und Gedankennot hatten ihrer Schönheit nichts geschadet. Ihre klare Saut schimmerte in der porzellanenen Bläffe beinahe noch reiner als fonft; das aparte Blondhaa hob sich noch wirfungsvoller von

der weißen Stirn ab.

Frau Unita gemahrte bas Lächeln. "Ba. ren Sie doch lieber driiben bei den Berren. flagte fie. "Bielleicht vergäße dann der alte Cafpari feine Gehäffigkeit, vielleicht ware er nicht fo hart. Sie haben viel Macht über bie Manner - und ich meine, Gie wiffen das. Rur Ihretwegen tam Erbgut Cafpari in das Haus hier — nur Ihretwegen mar er heut' in der Rabe und konnte unfer Reginchen retten."

Magdalies behnte fich unbehaglich in ben Schultern. "Es - es ware mir leid, wenn er fich meinetwegen Soffnungen

machte."

befannt ift."

"Leib wäre Ihnen bas?" — O, tann bas fein?"

"Ich bin Braut, Frau Marschall. Seut' nachmittag trifft mein Berlobter bier ein." Die Rebentiir öffnete fich; ber Professor erschien. "Ist dir jett wohler zu Mute, Magdalies?" hastete er. "Komm' nur, zeige dich wieder. Und kommen Sie mit, Frau Marschall. Es ist etwas gefunden worden - an einer Teppichfranse hat man etwas gefunden. Der alte Berr fennt's -Sie follen bezeugen, daß es Ihnen auch

"Was ift benn gefunden worden?" "Sie werden ja feben." Er bieg fie borangehen, und folgte mit seiner Tochter.

Es herrichte ein unheimlicher Geift unter bem Berandadache. Bon bem jugleich hart und triumphierend blidenden Greife ging er aus. Bergeblich hatte Silmar mit feiner robuften Rervenfraft, mit groben Worten und bem Groll gefrantter Ehre bagegen anzufämpfen und aufzutroben gesucht. zierliche Gegenstand zwischen den alters-bleichen, wächsernen Fingern machte ihn nun hilflos und mundtot. Die Schwester des Professors saß, vor Spannung, steif wie eine Holzpuppe ba. D, die Szene wurde je immer interessanter, immer bewegter.

Einen Augenblid lang irrten Ontel Julius Augen von ber eintretenden Frau Bie der anmutiger Maddengeftalt bin. Bieber maß er ihre Schonheit wie etwas ihm Feindliches, gegen ihn Berichworenes und ihn bennoch in Bann Schlagendes. Dann wandte er sich Frau Anita zu. "Gier — sehen Sie hierher — kennen Sie ben Uhranhänger ?"

Das filberne Drachentopfchen ba, bas in das Rund eines winzigen Ringes big, das hatte Frau Unita ichon unzähligemal geschwager gehöre. (Fortsetzung folgt.)



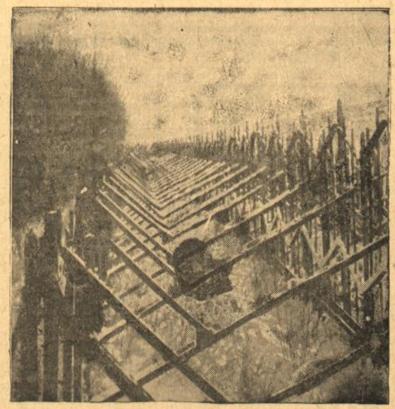
Bor dem Sauptbahnhof in Breft-Litowst.

Die Kreisstadt Brest-Litowsk im russischen Gouvernement Grodno hat um die Jahreswende 1917/18 den Namen "Stadt des Ruhmes", den sie vor mehr als dreisig Jahren in einem jüdischen Geschichtsbuch erhielt, sich erst wirklich verdient. In der Tat hat Brest-Litowsk eine reiche Vergangenheit. Und schon der Hauptbahnhof (s. oberes Vild) zeigt, daß diese Stadt auch im modernen Russland eine bedeutende Rolle gespielt hat. Die Gründungszeit der Stadt, die ursprünglich an der Mündung des Muchawez in den Bug gelegen war, wird in das 10. Jahrhundert verlegt, und als Gründer werden die Bugsslaven angesehen. Urkundlich geschieht der Stadt zum erstenmal

im Jahre 1015 Erwähnung, und awar urfpriinglichen Namen . "Berefta", Birtenrinde bebeutet. "Berefta" wurde mehrmals verwiiftet wechfelte oft Berricher, Stabt in ber erften Bälfte 14. Jahrhunderts der Macht der Litauer unterlag. Ihren heutigen Namen Breft-Litowst (polnisch: Brzesc Litewski) erhielt die Stadt jedenfalls nicht vor 1340, wo dieser Name in ber Bezeichnung "Litauisches Breft" jum erftenmal jum Ausbrud fam. In ben Rämpfen ber Litauer gegen ben beutschen Ritterorden in ber enten Salfte des 15. Jahrhunderts erlebte Breft ichon einmal einen Friedensschluß in seiner Mitte und zwar 1435, im Tobesjahr des erften Jagellonen. Jahr 1511, nach ber niederwerfung bes Aufftandes des Fürsten Glinski, hielt der polnische König Siegemund I. einen Fürstentag in Breft ab, auf bem verschiedene wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. bas bamalige hohe Unfeben ber Stadt fpricht, bag im Jahre 1569 ber einflugreiche und in Litauen vollstümliche Fürst Nikolaus Christoph Radziwill seine Refidenz nach Breft-Litowet verlegte. Während bes polnisch-schwedischen Krieges wurde Breft-Litowst von den schwedisch-brandenburgischen Truppen des Grafen Balded, der dort vierzig polnische Geschütze erbeutete, Mis bedeutsames geschichtliches Ereignis überfallen.

fann die 1595 und 1596 in Breft - Litowst abgehaltene Synobe angesehen werden, auf ber ben langjährigen Rämpfen zwischen ben Unhängern ber römijd-fatholischen Rirche und den der Ruthenen als orientalischen Orthodogen durch ben Beichluß ber Bereini. gung ein Ende gemacht wunde. Im Jahre 1769 führte Suworow bei Breft-Litowst einen nächtlichen Ueberfall auf die gegnerischen Manen aus. Sem ruffisch - preußischen Bertrage bom 23. Januar 1793 über die zweite Teilung Polens fiel Breft-Litows? an Muhland, bas es 1796 zu einer Kreisstadt bes ehemaligen Goubernements Slonim und 1801 bei einer abermaligen Teilung Polens wurde Ruglands Aufmertfamteit auf Breft-Litowst als einen wichtigen strategischen Buntt gelentt. Geine Feld- und feine probisorischen Befestigungen wurden ber-3m Jahre 1807 geftaltete In-

genieur-General Suchtelen Breft-Litowst zum Stützpunkt der Berteidigung der russischen Bestgrenze und arbeitete einen Plan sür den Bau einer neuen Festung aus. Er kam nicht zur Aussiührung und ebensowenig ein späterer Plan des Leiters des polnischen Ingenieurkorps. In den letzten Jahrzehnten ist Brest-Litowks von General Totleben, zuletzt von den Generalen Kuropatkin und Suchomlinow als Festung ausgebaut und verstärkt worden, besonders aber seit Beginn des Krieges (s. unt. Bild). In der Nacht vom 25.—26. August 1915 zogen die Berbündeten in die Stadt ein, die ein Bild der Verwüsstung bot. Im Dezember 1917 begannen dort die Friedensverhandlungen.



Sindernisgürtel um das Fort X in Breft-Litowst.



Gint gegeben. Der österreichische Feldmarschall Fr. Heinr. v. Sedendorf war sehr geizig, dabei hitzig und auffahrend. Eines Abends saß er mit seinem Adjutanten bei einem sehr einfachen Essen Beine einzige Kerze brannte auf dem Tische, und der Adjutant hatte beim Puten das Unglück, sie auszulöschen. "Bo hat Er", subr ihn der Borgesetze wild an, "das Incherschneuzen gelernt?" — "Da, Erzellenz", sautete die ruhige Antwort, "wo wenigstens zwei Lichter auf dem Tische brennen."

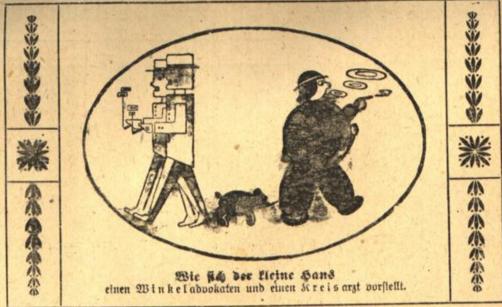
Heilige Steine in Westafrisa. In der Rähe von Lamin Koto, am rechten User des oberen Gambia fand man alte Steinkreise, die sechs Meter im Durchmesser messen; sie standen bisher im der von Heiden bewohnten Gegend von Riani Bantang unbeachtet im hohen Grase und wurden nur durch Zusall entdedt. Bei Chamen waren die Pseiler paarweise errichtet und ihr Querschnitt war rechteckig, nicht rund, wie an den bisher erwähnten Stellen; der Durchmesser der Erteinkreise betrug aber überall sechs Weter und die Höhe der einzelnen Steine zwei Weter. In Palellan hatte man einen Steinkreis unter Zuhissenahme von Pfählen zur Getreibescheuer eingerichtet. Aus einem die Gegend beherrschenden Higel wurde ein ungeheuer großer, rechteckger Stein gesunden. Die Formen der Steine berechtigen zu der Annahme, daß sie Opferaltare gewesen sein könnten.

Das größte Uebel. In Gegenwart bes Perferkönigs Chofroes wurde in einer Berfammlung griechischer und indischer Philo-



Beiß = 10. Beiß zieht an und gibt in 2 Zügen matt.

-		
81 — 198	2, 8h7 × 816	.ν
	2. Sh7 — g5	
80 — 40	2. Lil — g2	.VI
(So 79do) &b fe8	2. Da × 64	,III
Ke4 - 45	2. Da2 — 88	II.
zqs × 91s	1. SIS — h7	T
-: 8 u r	nlorinn	



sophen die Frage aufgeworsen, was wohl das Traurigste in der Welt sei? Ein griedischer Philosoph sagte: "Ein schwaches Alter, mit äußerster Dürftigseit verbunden." Ein Indier behauptete: "Nürperliche Keartheit mit großer Geistesschwäche." — "Was mich betrisst", sagte der Bezier Buzurgemihir, "so denke ich, daß das größte Uebel, das der Monsch in dieser Wat ersahren kann, darin besteht, wenn er sich am Nande des Grabes sieht, ohne tugendhaft gelebt zu haben."

Die längste Brude ber Welt ist die Löwenbriide bei Sangang in China. Sie ist isber 8100 Meter lang, überspannt einen Ausläufer des Gelben Weeres und ruht auf über 300 einzelnen steinernen Bogen.

In einigen Gegenden Hostands pflegt man durch ein an den Türknopf gehängtes Nadelkissen anzuzeigen, daß ein kleiner Weltbürger angekommen ist. Ein rotes Kissen meldet die Geburt eines Knaben, ein weißes die eines Mädchens.

Hoffmann v. Fallersleben als Anhhirt. Im Jahre 1842 war Hoffmann v. Fallers-leben wegen seiner die damaligen politischen und sozialen Justände brandmarkenden Gedichte seiner Breslauer Prosessur and nan als wandernder Sänger won einer Stadt zur andern, ohne irgendwo Heimatrecht gewinnen zu können, das ihn vor der polizeilichen Willklür geschijt hätte, die ihn immer wieder auswies. Endlich gesang ihm dies wider Erwarten in — Medsendurg, wo sede Stadt, jedes Dominium und seder Ritter berechtigt war, einer Person das Heimatsrecht zu erteilen. Ein Rittergutsbesitzer nahm den Dichter unter seine "ritterschaftlichen Hinterschlichen und reteilte ihm das Heimatsrecht auf und erteilte ihm das Heimatsrecht auf seinen Gute Buchholz.

Unser Salzbedürfnis. Obwohl das Salz in den meisten Hällen über Diätetik nur als eines Gewürzes erwähnt wird, gilt es doch allgemein als ein unentbehrlicher Bestandteil der Nahrung sür Menschen und Tiere. Medizinische Autoritäten stimmen dahin überein, daß die allgemeine Gesundheit leicht Schaden erleidet, wenn der jährliche Salzberbrauch unter vier Kilogramm sür den einzelnen herabgeht. In Ländern und Gegenden, wo es an Salz mangelt, wird es für einen hochwertigen Stoss angesehen, und

Salz entbehren zu milsen, wirkt ebenso schwerzlich, wie Durst oder Hunger, wenn diese Wirkung auch nicht gleich so augenfällig hervortritt. Der Mangel an Salz verursacht zwar keine bestimmte einzelne Krankheit, er seht aber die Lebenskraft des Organismus im allgemeinen herab, so daß in dieser Weise geschädigte Personen seder gerade herrschenden Epidemis leichter zum Opfer sallen. Ist andrerseits zu starker Salzgenuß auch nicht gerade vorteilhaft, so sind doch die Schwarzunglereien, wonach dadurch die Entstehung des Krebses begünstigt werde, ins Gebiet der Fabel zu verweisen.



Logogriph. Bon Dr. Girube

Es wohnen oftmals dicht beisammen Bovon verschiedne Dinge stammen.
Ich denke dabei an ein Land
Im Altertum berühmt, besannt,
Bo Dichtunst, Maserei gedieh Die Bausanst auch wie sonsien nie.
Berändert man jedoch ein Zeichen,
Dann muß der Stern der Kunst erbleichen.
Was gleichbedeutend mit Kultur.
Gewesen, zeigt jest seine Spur.
Liel Schsimmes brachte der Varbar
Den Landen, die er plagte. Zwar
Ift anders es gottlob geworden;

Wortfpielrätfel.

Bon Dr. Strute.
Ich siehe ba in goldner Bracht Und diene täglich auch zur Speise; Ich bin unendlich sein gemacht — Wie's in der Sanduhr rieselt leise! Der Krieger hat's an dem Gewehr, Daß auf den Feind genau er schießt Und freut sich der Belebung sehr, Wenn's drennend durch die Kehle sließt.

des Logogriphs: Mistla, Attila; des Wortlpiels rätjels: Korn.

Rombrad and den John h thi serbuten.

Berntemertither Schritteiten A. 36rtag, Beritt. brud: 36rtag & Jabrentelt 6. m. f. S., Bertin SO. 16